



# Das Blutgericht über die Blutegel!

Meine Antwort den hochgeschätzten Herren, die mich allenthalben suchen, sich mir anschließen und mit mir wirken wollen.

Mit N. N. habe ich meinen Aufsatz: „Wer kauft Blutegel“ unterschrieben. Nicht hielt mich die Furcht oder die Scheue ab, öffentlich meinen Namen hinzusetzen; was ich da niederschrieb, war nicht wie manche Flugschrift, die jetzt täglich erscheinen; die Worte floßen aus meinem Herzen und sie wiederhallten in Tausender Brust. Es muß jeden Menschen von Gefühl schmerzen, daß in dieser Zeit im Reiche unseres heißgeliebten constitutionellen Kaisers noch ungestraft, noch unbeschränkt, noch uneingeengt ihr Wesen treiben und unzählige Familien zu Grunde richten; wir müssen bei den großherzigen Handhabern des Rechts für unsere Unglücklichen, in dieser Zeit der Freiheit noch immer im Kerker Schmach tenden, bitten, derjenigen namentlich, die tetu anveres Verbrechen haben, als daß sie den Wucherern heimgefallen.

Ich schrieb meinen Namen nicht hin, weil ich weiß, daß diese Blutsünde von Vielen betrieben wird, und Männer und Weiber, Christen und Juden ohne Zahl dürften sich um mich sammeln, und mich, als Märtyrer der guten Sache, mit ihren spitzigen Krallen bedrohen. Aus diesem Grunde nun mag ich mich den geschätzten Herren, die mich, sich mir anzuschließen, suchen, nur folgender Weise nähern:

Ich erkläre hiemit: wer sich von mir getroffen fühlt, und mich vor Gericht fordert, ich will, sobald von einer Behörde an N. N., Verfasser der Blutegel, öffentliche Aufforderung geschieht, als Mann auftreten, will Rede stehen, will alle Unheilbringer, die ich kenne, namentlich benennen und Beweise geben.

Aber im Namen der Menschheit, im Namen Aller, deren häusliches Glück durch Wucherer zerstört ist, fordere ich Alle auf, die Gefühl für das Edle und Gute haben, mit mir zusammentreten zu wollen, und alle Blutegel, die sie kennen, namentlich anzugeben, auf daß die edlen Handhaber der Gesetze über diese Schändlichen ein öffentliches Gericht niederlegen und Ordnung pflegen, die gebeugten Familien vom Untergange zu retten, und für unsere unglücklichen im Kerker Schmach tenden Brüder ein Ernste zu veranlassen.

Alle nun, die mit mir gleichen Sinnes sind, wollen in einem Knopfloche der linken Brustseite eine blaue Schleife einbinden — hierdurch wollen wir uns kenntlich sein, uns, wenn wir uns treffen, als Bluträger die Hand drücken, ein Comitée bilden, und uns einen Platz zur Zusammenkunft wegen einer Besprechung bestimmen, wie wir es anfangen, mit den Wucherern Vergleiche zu stiften für jede Familie, die sie niedergelassen, sie retten zu können.

Wir wollen uns nicht unterufen zu Volksrichtern aufwerfen, nur als Mittler wollen wir zwischen Volk und Bedrucker treten, daß die Handhaber der Gesetze, die so Vieles jetzt zu gestalten haben, davon verschont bleiben, sich mit Kleinlichen und doch so großen Dingen zu befassen; daß jeder Wucherer, der noch Gefühl hat, gar nicht nötig habe vor Gericht zu treten sich zu verunglimpfen. Und geschworen sei es den Besseren daß wir unparteiisch handeln, kein böses Wort gegen sie sprechen, sondern in Jeglichem, der sich zum göttlichen Vergleiche herbeiläßt, einen Mann erkennen wollen, welcher der deutschen Freiheit und der Vereblung der Völker würdig ist! — Rechtsgelehrte, diese Herren, die viele der Wucherer kennen, und die für Leute sprechen könnten, denen die Kraft zu sprechen fehlt, wären uns lieb, so sich unserm Comitée anschließen wollten.

Wer unter der Last dieser Unmenschen schmachtet, oder Schmach tende weiß, der trete mit uns zusammen! das Comitée, das wir bilden, wollen wir dann öffentlich den Wucherern anzeigen, und vor uns mögen diese Männer kommen, wenn sie Menschen sind, und wir wollen Mittel machen, daß sie zwar von ihrer Forderung nichts verlieren, sich jedoch so ausgleichen, daß es den armen Verschuldeten möglich wird, in kleinen Fristen ihre Schulden abzutragen. Welcher solche Vergleiche nicht eingehen will, den wollen wir öffentlich brandmarken, ihn namentlich vor Gericht nennen und verfolgen.

Man beschuldige mich nicht des Eigennuzes; ich selbst bin nie in Wucherer-Hände gefallen, wohl aber Anverwandte und Freunde von mir, deren Wohl mir am Herzen liegt, und — die Hand auf's Herz! — Wer von uns ist nicht in dieser Lage selbst, oder weiß wenigstens Jemanden, dessen Schicksal ihm am Herzen liegt, und den er gerettet wissen will?

Also Bundeszeichen! Blaue Bänder zum Zeichen des Blutgerichtes über Blutegel!!!



N. N.